

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 21 (1917)

**Artikel:** Dämmerung

**Autor:** Pestalozzi, Heinrich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571854>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

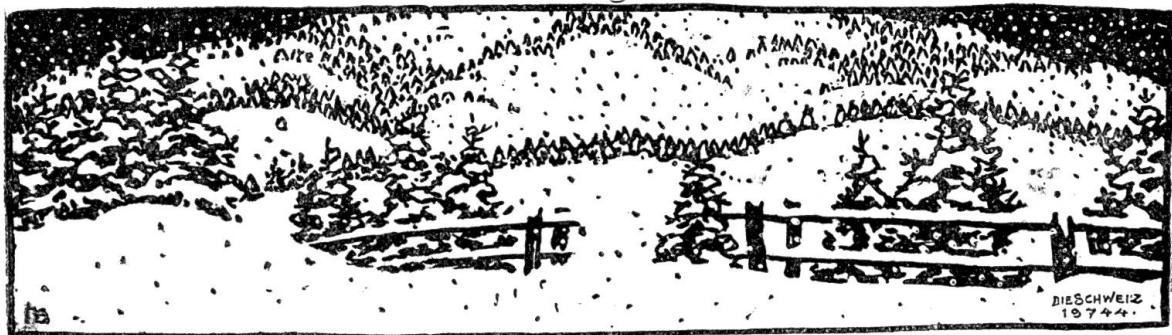
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



DIESCHWEIZ  
19744.

## Dämmerung

Es dunkelt mählich um mich her.  
Der Tag hat müde sich gewacht,  
Die Sonne sank ins tiefe Meer,  
Nun kommt die Nacht.

Jetzt ward es still. Die Wälder ruhn,  
Und träumend stehen Feld und Strauch.  
Mein Glück erstarb. Es dunkelt nun  
Im Herzen auch.

Wie groß und schön war dieser Tag,  
Da über uns geheimnisvoll  
Der leise leise Flügelschlag  
Des Glücks erscholl.

Heinrich Pestalozzi, Arosa.

## Die Liebesfahrten der Eisheiligen.

Von Victor Hardung, St. Gallen.  
(Fortsetzung).

Nachdruck verboten.  
Alle Rechte vorbehalten.

### Werbung.

Ich war ein Student im letzten Semester geworden und hatte mich aufgemacht, noch einmal Ferien in meinem Heimatsdorfe zu verleben. Nach guter Gewohnheit begrüßte ich den geistlichen Herrn und ging auch nicht an dessen Hausbesorgerin Babette vorüber, die mich bei ihrer zunehmenden Weitsichtigkeit mit ausgestreckten Armen von sich abhielt, um mich eindringlich zu betrachten und mir ihre Meinung vom Einflusse des Lebens in der Stadt auf die Veränderung von Leib und Seele nicht vorzuenthalten. Nach einer solchen geistlichen Spende pflegte sie mich auch nicht ohne eine solche für die irdischen Nöte ziehen zu lassen; heuer bekam ich von ihren Vorräten, aus dem Pfarrgarten geerntet, einen Topf Honig, ein Glas eingemachter Sauerkirschen, ein Rörblein früher Spaliertauben und Pfirsiche und zu alledem noch für das Herz aus den Schäzen des Pfarrherrn, der mit Vorliebe alten Stichen nachging, ein Heiligenbildlein, wie sie, schön von Hand bemalt, in

seiner Truhe gesammelt lagen. Beim Heiligenbildchen indes hatte sich meine Spenderin versehen. Denn das Blättchen war dreifach gefaltet zu einem Brieflein und zeigte auf der Vorderseite fünf Herzen, ein größeres flammendes, das auf einem grünen Anger stand und das Sprüchlein umrahmte:

„Keiner anderen sag ich zu,  
Dass ich ihr mein Herz aufstu,  
Dich allein las ich hinein,  
Dich alleine nenn ich mein.“

Dieses Herz konnte man bis zur Flamme aufklappen, und darunter fand man dann ein leeres Herz von gleicher Größe, aus dem dieselbe Flamme aufstieg. Zu jeder Seite des Herzens in der Mitte standen zwei kleine Herzlein, von zärtlichen Versicherungen der Liebe und Treue bis zum Rand voll, aus denen ein Röslein und zwei Bergflocken nicht zierlich aufwuchsen. Faltete man das Brieflein auseinander, so sah man oben wieder zwei größere Herzen nebeneinander auf einem grünen Anger mit einem kleinen